

# Die letzte Ferienspielwoche galt den Vereinen

Alles hat einmal ein Ende

**HOFHEIM (uwe)** – Die letzte Ferienspielwoche stand wieder, wie jedes Jahr, ganz im Zeichen der Vereine. Vierzehn Vereine boten den rund neunzig Kindern ein buntes, unterhaltsames Programm, aus dem die Mädchen und Jungen wählen konnten. Die Kinder konnten sich einen Hofheimer Verein aussuchen, den sie einmal besuchen wollten. Darunter auch, neu im Angebot, das Umwelt-Camp der Martin Görnitz Stiftung, wo sie sich für Energie & Technik schlau machen konnten.

Am vergangenen Donnerstag trafen sich 22 Mädchen und Jungen, aufgeteilt in zwei Gruppen, einmal vormittags und einmal nachmittags beim Tanzsportclub Metropol im Clubraum des Vereins in der Hauptstraße 38. Die Begeisterung der Kinder an tänzerischer Bewegung konnte Jugendtrainerin Nicola Petersen mit einem



**Tanzen bei Metropol: Tanzen machte Freude, doch nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen tanzten unter anderem HipHop unter Anleitung von Nicola Petersen.**

breiten Angebot wecken. Als Einstieg diente ein Choreografieausschnitt aus dem Musical „Grease“. HipHop-Grundelemente, Videoclip-

Dance und Grundschritte aus dem Turniertanz Cha-Cha-Cha fanden gleichfalls die Aufmerksamkeit der jungen Gäste. Besonders über-

raschend war das Interesse zweier teilnehmender Jungen, die sehr intensiv und ausdauernd mitgemacht haben.

Wer in einer der Gruppen mittanzen möchte, kann sich unter [www.metropolhofheim.de](http://www.metropolhofheim.de) das passende Angebot aussuchen. Das Angebot geht von Kindergruppen 4-6 Jahre bis zu HipHop ab 16 Jahre.

Gleichzeitig fand im Wechsel bei der SeniorenNachbarschaftshilfe ein spannender Holzworkshop statt.

Am vergangenen Freitag erlernten 22 Mädchen und Jungen in der Sporthalle der Heiligenstockschule beim 1. Judo Club Hofheim 1977 e.V. die ersten Eindrücke für „Aikido“, gewaltfreie Selbstverteidigung. Dieser Kurs fand unter Leitung von Hannelore Lenhardt statt. Schon nach kurzer Zeit hatten die Kinder die Technik erlernt, und es machte ihnen viel

Spaß. Auch das Hinfallen klappte gekonnt. Diese Sportart ist ideal für Kinder. Nicht körperliche Stärke, sondern die Technik ist entscheidend. „Aikido“-Kinder sind selbstbewusst, sicher und ausgeglichen. Sie lernen, die Grenzen des anderen zu akzeptieren und die eigenen Grenzen zu wahren. Was bedeutet „Aikido“? AI: die Harmonie; KI die Kraft, die jeder mitbringt; DO: der eigene Weg.

Beim Kurs waren anwesend: Ju Jutsu/Judo: Lukas Jorg, Manuela Lukas, Mark Meister und Klaus Stapf.

Ebenfalls am vergangenen Donnerstag und Freitag fand im Betreuungspavillon der Heiligenstockschule das Umwelt-Camp der Martin Görnitz Stiftung für 33 Mädchen und Jungen statt. Die Jugendwerkstatt Energie &

Technik der Martin Görnitz Stiftung aus Koblenz mit Unterstützung der Clément Stiftung haben sich mit den Kindern das Thema „Sonnenenergie und Strom“ vorgenommen. Die Kinder waren in zwei Gruppen aufgeteilt und beschäftigten sich mit dem spannenden Thema „Erneuerbare Energien“ mit drei Studenten von der Fachhochschule Koblenz: Alexander Zwenger, Sergej Roos und Wladimir Klipan, Student der Elektrotechnik, der die Kinder zusammen mit seinen Mitstreitern an Solarzellen und Stromgewinnung aus Wind und Wasser heran führte.

Aus einem Bausatz wurde zunächst ein Häuschen angefertigt, das anschließend mit einer Solarzelle auf dem Dach ausgestattet wurde. Dafür wurden handelsübli-

che Solarleuchten aus dem Baumarkt genommen, die auseinander gebaut wurden. Die schwarze Platte kam aufs Dach des Häuschens, von wo aus die Elektronen aus der Sonnenwärme über ein Kabel in eine Batterie weitergeleitet wurden. Die Batterie speist anschließend eine kleine Leuchte an der Hauswand, die mit einem Schalter ein- und ausgeschaltet werden konnte.

Nach der gleichen Anweisung bauten die Kinder auch noch ein kleines Boot mit elektrischer betriebener Schiffschraube. Besonders die kleine Fiona war ganz in ihre Arbeit vertieft und auch Jan, Nils, Svenja und Nadine. Alles klappte prima, und diese Boote wurden am Freitag dann in einem Kinderplanschbecken zu Wasser gelassen.



**Energie und Solarzellen: Konzentriert bastelt die kleine Fiona an ihrem Boot.**



**„Aikido“ ist für Kinder ideal. Angst vorm Fallen muss niemand haben, denn die Fallrolle wird schon gleich zu Anfang trainiert. Fotos: Ursula Weber**

## Erfinder und Akrobaten feierten ausgelassen Abschluss

Ferienspiele 2010 sind zu Ende

**MARXHEIM (ims)** – Lebendig ging es in der Turnhalle der Heiligenstockschule zu. Mit Hüpfkissen und vielen weiteren Spiel- und Bewegungsangeboten konnten alle teilnehmenden Kinder nochmal so richtig ausgelassen sein. „Dieses Jahr standen Umwelt-Themen und ein Zirkus-Projekt auf dem Programm. Solartechnik wurde greifbar und die bunte Welt des Zirkus erlebbar“, erzählte der pädagogische Leiter der Ferienspiele Bernhard Schick.

### Zirkus, Sport, Solartechnik

In der Tat waren diese Angebote, auch die der teilnehmenden Hofheimer Vereine, sehr attraktiv und spannend für die Kinder. Vom 19. bis 23. Juli hatten die Kinder von sechs bis elf Jahren die Möglichkeit, sich sportlich in den Vereinen auszuprobieren, es gab ein Umweltcamp der Manfred Görnitz-Stiftung mit Unterstützung der Clément Stiftung, und vom 5. bis 16. Juli hieß es in der Philipp-Keim Schule und der Heiligenstockschule

„Zirkus, Zirkus“. Zu lernen gab's das Jonglieren, Zaubertricks, Diabolosticks, und sogar Feuerspucken. Rund um die Proben wurde gebastelt und gebaut, gespielt und getobt.

24 Übungsleiter und acht Hospitanten standen zur Verfügung, die Ferienspiele waren mit knapp 250 Teilnehmern überbucht.

### Gebatigte Gruppenshirts

Dennoch gab's für jedes Kind ein vom RMV gesponsortes T-Shirt, je nach Gruppe batikten sich zu Beginn die Jungen und Mädchen ihr eigenes Shirt in der jeweiligen Gruppenfarbe. Bei den Ausflügen ins Krielteler Schwimmbad gab es so bei der bunten Vielfalt keine Gruppenverwechslung.

Die Sportvereine boten Schnuppertage, im Umweltcamp übernachtete man am Sportpark-Heide. Hautnah erlebten die Kinder, wie segensreich doch auch Gewitter und Regen sein können, die sie von einer unangenehmen, kleinen Gefahr befreiten. „Diese Jahr waren die Eichenprozessionspinner



**Die selbstgebaute Solarboote sind voll funktionsfähig. Auf der Abschlussfeier standen sie zum Ansehen und Ausprobieren bereit, bevor jeder Erbauer sein Werk mit nach Hause nehmen konnte. Foto: ims**

glücklicherweise nicht gefährlich, da ihre Nester vom Regen aus den Bäumen ge-

spült wurden“, sagte Schick. Es blieben dann noch die Zecken, da half dann aber der

DRK-Verband und zeigte mit einer Zeckenuntersuchung, wie man sich davon

richtig befreit. Anhand eines Solarhauses und eines Solarbootes veranschaulichten

Profis, wie der Strom erzeugt wird und wie viel Kraft die Sonne hat. Die Solartechnik zum Nachbauen fand reges Interesse und jene, die am Umweltcamp teilnahmen, bauten mit Anleitung von Fachpersonal kleine Solarhäuser, und solarbetriebene Holzboote. Beides voll funktionsfähig.

Unterstützt wurde das Umweltcamp von der Jugendwerkstatt Energie & Technik der Martin Görnitz Stiftung aus Koblenz.

„Zum ersten Mal hatten wir auch ein integratives Kind mit dabei, das durch die Unterstützung der Main-Taunus-Stiftung teilnehmen konnte“, freute sich Bernhard Schick.

Für das sehr bunte und attraktive Angebot der Ferienspiele wurde das Team der Stadt durch die hohe Zahl der Anmeldungen bestätigt. Allgemein freute man sich über diese starke Resonanz, und weil die Stadt kein Kind wegschicken wollte, wurden 24 Übungsleiterinnen und -leiter eingestellt, die mithelfen und es möglich machen, jedes Kind qualifiziert zu betreuen.